

Die Zeitung und Beilage sind untere Tafeln und Spaltenpreis ins Gesamtbetragt: Ausgabe A (nur montags) vierzehntäglich 3 M., monatlich 1 M.; Ausgabe B (montags und stets) vierzehntäglich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (1 mal täglich) innerhalb Deutschlandes und der deutschen Kolonien vierzehntäglich 3 M., monatlich 1 M. Zusätzliche Postabfertigung für Deutschen Kolonien vierzehntäglich 5 K. ab 4 h.

Aboabrechnung: Augenblitz 2, bei weiteren Zeugern, Büchern, Spezialbüchern und Kunstschriften, sowie Postkarten und Briefmarken.

Die einzige Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Geschäft:

Schönemannstrasse 8.
Leipzig, Nr. 14692, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau:
Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-
Strasse 1. Telefon 1. Nr. 1220.

Nr. 173.

Das Neueste vom Tage.

(Die nach Schluß der Redaktion eingegangenen
Nachrichten stehen auf der 2. Seite des Hauptblattes.)

Zum Ministerwechsel.

Wie man oben wünscht, daß der Ministerwechsel geboten werde, zeigt folgender Artikel einer Berliner Korrespondenz, die sich namentlich Würde gibt, glauben zu machen, der sozialpolitische Kurs werde auch nach Borsodowys Scheitern bestehen bleiben. Es heißt da:

Die Verabsiedlung des Grafen Borsodowsky und seine Erziehung durch den preußischen Minister des Innern von Bethmann-Hollweg hat schicksalhaftig Borsodowys vorworten müssen, ob die bisherige Sozialpolitik fortgesetzt werden soll. Diese Forderung kann, wie wir aus allererster Quelle versichern können, durchaus unbegründet.

Der Fall des Ministers für Sozialpolitik bedeutet nicht das Fallenlassen der Sozialpolitik; im Gegenteil, mit allen Kräften soll auf den beschrittenen Wegen weiter vorgegangen werden. Der Reichskanzler fürst Bismarck hat ja das

wiederholen im Parlament erklärt. Das soziale Reformwerk im Geiste Borsodowskys weiterzuführen ist des Kaisers starker und unerschütterlicher Willen. Das Herrn von Bethmann-Hollweg ist einem von modernen liberalen Geist erfüllter Mann ist, hat er ja wiederholen bezeugt, seine Reden haben deutlich gezeigt, daß die Reaktion ihn nicht vor ihren Wagen einspannen kann.

Ob es nicht lästig ist, zu sehen, wie hier mit flüsterndem Bissmann-Hollweg zu einem "liberalen" Geist erfüllten Mann gekämpft wird, weil er, wie wir ja auch gern wissen wollen, manchen modernen Ideen zugänglich ist? Und Bismarck als Bürge für die Sozialreform — der Mann, der sich nur die Großheit wünscht, ein agrarischer Reichslandes gewesen zu sein!

Leider wird in der ganzen Affäre jetzt mit Recht auf einen Artikel der schwarzäugigen Rheinisch-Westfälischen Zeitung hingewiesen, die wenige Tage vor Borsodowskys Sturz ihn ganz offen befürwortete, den Reichskanzler wolle zu "ambitionieren" und "mit oder ohne seinen Willen den Koalitions des Siebenberger Kreises zu sein". Hieraus kann man sich ja ein Bild machen, wie er gegen Borsodowsky beim Kaiser intrigiert worden sein mag. Wie möglichen aber nicht, noch als diese Sammilla, die einen Borsodowsky fürst, von politischen Standpunkt aus einer günstigeren Beurteilung unterzogen werden sollte, als die des Siebenberger Tafelrunde.

Vater von Carlo.

In der Sitzung der 2. Kommission hat der französische Ministersekreterie die baldige Einreichung zweier Projekte angedeutet über die Rechte und Pflichten des neutralen Staates, sowie die Errichtung von Handelsgleichen.

Vater von Carlo.

Die Neue Hamburger Zeitung" meldet aus Düsseldorf: Die Regierung hat die laufenden Bürgermeister von Düsseldorf und Düsseldorf wegen republikanischer Aktion verhaftet. Der König unterzeichnet gestern ein Dekret, das den Ministerpräsidenten ermächtigt, die Abgeordneten des aufgelösten Parlaments ohne Erlass einer gerichtlichen Verfügung auf

administrativem Wege (§) zu verhaften. Von dem Dekret werden 37 frühere Abgeordnete betroffen, die als Führer der republikanischen Bewegung gelten. Das zweite Borsodower Anteilereignis ist durch ähnliche Verordnung wegen Disziplinfreiheit nach dem Süden verschoben. — Administrativa Verhaftung: genau wie in Nachland! Sie treiben voll; ich fürchte es breche!

Nachrichten aus der Provinz.

Aus dem Süden liegen bisher keine beweisbaren Nachrichten vor. Die Deputierten Vaffene und Boncavat, die sich vorgestern nach der Annahme des Brüderungsvertrages entschlossen, ihre Wahlkreise Borsodowys und Perpignan zu befreien, wurden von dem Justizkommissar 19 gleich empfangen, daß sie sofort die Rückreise antreten.

Die Nachricht vom Tod von Marcellus Albert bei Clemenceau rief große Erregung hervor. Man erwartet die Freilassung von Herzog, sowie den übrigen Komiteemitgliedern. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor dem Justizgebäude gab es große Polizeimassnahmen getroffen.

Die Verbindung der Opfer der Unruhen von Nizza, an der viele Abozungen teilnahmen, wollte sich in Friedlicher Ruhe. Es wurde eine große Zahl von Reden gehalten. (Natürlich)

Einen recht läudischen Zug verrät die Unterredung Alberts mit dem Ministerpräsidenten. Man glaubt ein Kapitel aus dem Roman zu lesen und wird geneigt, den Alten manche Höflichkeit für ungewöhnlich angesehen, geschäftlich übertriebene Dialoge zu glauben. Über die Begegnung wird gemeldet: Marcellus Albert hatte, bevor er zu Clemenceau eingelassen wurde, diesen einen Brief überreichen lassen, in dem er den Ministerpräsidenten im Namen Gottes (oder Alteien!) inständig um die Freilassung seiner Gefährten bat und ihm seiner die Bitte unterbreite, das Brotwerk hilfreich die Haare zu reichen und die Truppen zurückzuziehen. Alles wurde zum Heile der Republik zur Ruhe wieder gebracht. — Über die Unterredung wird berichtet, daß Albert bestreiten habe, bei seinem Besuch einen politischen Hintergedanken gehabt zu haben. Clemenceau gab ihm zur Antwort: "Sie haben eine ehrliche Begegnung auf sich geladen. Das Brot, das vergossen ist, kommt auf Sie und auf mich. Sehen Sie nach dem Süden zurück und machen Sie einen Teil des Nahals wieder gut!" Begegnung Sie Herr Bürger, so wieder auf den Boden der Gerechtigkeit zu stellen!" Albert verabschiedet sich zur Zeit. In einer Unterredung mit einem Berichtsschreiber sagte der Ministerpräsident, er habe keine Kenntnis gegeben, Albert zu überwachen, damit er, wenn ein Unglück eintrete, alles getan habe, um es zu vermeiden. An eine neue Bewidlung glaubte er nicht. In Partei-politischen Kreisen glaubt man an den Erfolg des beobachteten Verschwörungsversuchs. Man hält es für sicher, daß sich Albert, wenn er diesen Versuch durchgeführt hat, der Börde stellen wird. — Clemenceau empfing den unglückstreuen Unterstaatssekretär Sartant, blieb jedoch gegenüber dessen Seiten, die verhafteten Mitglieder des Komites der Widerstand freilassen, unerbittlich.

In einem zweiten Interview gestand Marcellus Albert zu, daß ihm Clemenceau ermahnt habe, sich der Justiz nicht zu entziehen, bestritt aber, gefangen zu haben: "Ich bereue aufrichtig, was ich verschuldet habe." Er erklärte: "Wir denen, die wir tödlich hassen, haben wir noch abzurechnen." —

Seuilleton.

Die Deutschen bleiben, trotz aller heutigen Bewegungen um die Form, zur Überführung des Innenlebens verurteilt und zur Verlängerung der Augustuszeitung am eingerichteten. Die doch beeindruckt macht.

Im Begriffe, um Geist zugunsten zu gehen, wird die Menschheit des Nordens sich erneuern müssen durch die des Südens: durch ihre gefüllte Animalität, die sie vor den Verführungen und Lastern des Geistes bewahrt hat.

Heinrich Mann.

Münchener Bilder Sommer.

I.

Der Glaspalast.

Die beiden großen Ausstellungen, die alljährlich die Gaumeisterschaften bringen, die Ausstellungen im gesamten Wertes zu bringen, die Ausstellungen im Glaspalast und in der Sezession, haben schon seit geraumer Zeit ihre Rangordnungen nicht mehr verändert. Doch in Münchens viel Kunst produziert wird, weiß auch jetzt Jahrzehnte, doch aber in Münchens wirklich wenig gute Kunst entsteht. Ist das nicht, das sich jeden Sommer dem Betrachter von neuem aufdrängt. Unter den nicht als prominenten Ausstellerinnen des Glaspalastes sind kaum hundert, bei denen es sich verlor. Halt zu machen im Vergleich zu der Sezession, wo nur einige hundert Werke bestehen und, von denen aber mit weniger Auskunftslosigkeit jedes Qualität und Individualität besitzt. Der Glaspalast erscheint mir immer wie die Sammeleien, was eigentlich die wirkliche Münchener Kultur — die es nämlich, genannten, gar nicht gibt — darstellt, die Sezession dagegen ist unumstritten, weil sie gekrönter Reichstag errichtet und leichter Endes der Ausstellung herstellen Bewegung ist, der wir das Werken einer neuen Kultur auch überwunden verdonnen. Indes diese Bewegung hat nur im allgemeinen ihre Berechtigung. Denn ebensoviel wie die "Schule" die sehr als eine einzige Dose in der erstaunlichen Einheit des Glaspalastes erscheint,

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Montag 24. Juni 1907.

für Anzeigen aus Leipzig u. Umgebung bis
Geschäftszeitung 25 M., kleinste An-
zeige 30 Pf., Reklame 75 Pf.;
zu ausdrucken 30 M., Reklame 1 M.;
zum Verkauf 50 M., Reklame 75 Pf.,
Reklame 1.50 M.

Anzeigen u. Schreiben im amtlichen Teil 40 Pf.

Verlagsgegenstände 5 M. p. Zeile und 10 Pf. p. Zeile.

Gebühren für die Veröffentlichung eines Artikels im Preis erhöht. Arbeit nach Zeit-

Zeitung. Aufsätze können nicht zurück-
gefordert werden. Für das Erstellen an
bestimmten Tagen und Tagen wird keine
Gebühr übernommen.

Anzeigen - Anzeige: Augustusplatz 2,
bei königlichen Gütern u. allen königlichen
Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Poststelle Berlin:

Carl-Lindner-Postamt, Post-Glockenhandlung,
Lützowstraße 10 (Tel. VI. 4038).

101. Jahrgang.

Südbayerns habe man dem Verein reiches Vertrauen ent-
gegengebracht. Leider habe man aber in norddeutschen
Städten monches Wort der Geringachtung und des Nicht-
gehorsams hören müssen. Leider auch aus liberalen Kreisen.

Leider ist noch lange keine Verhandlung der Volksleben-
schaften geschah. Der Aufbau erfordert im Augenblick
auch das Bar-Department, an Italiens Grenzen. Aus
Teilen wird gemeldet: Mehrere tausend Borsodauer, die
eine Verhandlung abzielten, fanden einen Vertrag, in dem
ausdrücklich wurde, daß die Gewerkschaften des Departements
Bar jährlich von ihrem Anteile zurücktreten müßten.

Von dem unerhörten starken Einfluß, den Herzog und seine
verbündeten Gewerkschaften nun jetzt ausüben, gibt folgende
schändliche Geschichte Zeugnis: Der Präfekt des Departements
Hannover, Dr. Bries, war genötigt, im Amtsweg zu er-
fahren, daß seinem Abgeordneten Borsodau im Gefängnis zu
Montpellier eine Unterredung mit Herzog und Gewerkschaft
begangen wurde, die ohne deren schriftliche Zustimmung die
aufständischen Winzer in Paulanen vor drei Tagen
in einer Scheune festgehaltenen Unterpräfekten von Lodève
nicht entloosen wollten. Gestern nahm der mit Unterprüfung
verhängte Gewerkschaften eingetroffen war, gab es dem Unter-
präfekten, welcher keinen ganzen Tag am Amt hatte, so
über wie ihm mitgeteilt worden, einen außändigen Anzug
und wünschte im Glück auf die Reise.

Nachrichten in Italien.

Bei leichter erkennbarer Kraft von
Volksbewegungen in den heute aus Italien gemeldeten
Städten, die durch die Nachrichten aus Frankreich beeinflusst
sein mögen:

Die Bauernwahlen beginnen wieder in der Provincia
Toscana. Der Verband der Landarbeiter hatte die Gewerkschaften
zu einer Versammlung eingeladen, um die Reform
des Arbeitskraftsatzes zu besprechen. Der Vorsitzende des Ausschusses
Professor Dr. Goriñer hob hervor, daß der National-
arbeiter Arbeit in einer großzügigen agitatorischen Sitzung
möchte werden. Mit dem bisherigen System möge gebrochen
werden. Das Wort "pauro" möge mehrere Jahre
verhindern. Der Nationalarbeiter habe durchaus nicht die
Absicht, gegen andere Liberalen anzutreten. Er will nur
zeigen, daß die bisherige gelegentliche Verfehlung der Libe-
ralen endlich ein Ende haben möge. Auch von anderer Seite
wurde bestont, daß eine lebhafte liberale Agitation einsetzen
möchte. Es müsse durch Agitatoren dafür gejagt werden,
daß die liberale Weltanschauung weiter verbreitet werde.
Der Nationalarbeiter will nicht in den bestehenden Organisa-
tionen eingetragen, er setzt es sich zum Ziel, die noch un-
organisierten Kräfte zu formieren. Er will das liberale Ge-
meinschaftsgefühl fördern. Besonders ist das Wichtigste,
daß den neuen Verein nach von vielen Seiten entgegen-
gebrachte, besonders der italienischen Arbeitervolk, der
sich der allgemeinen Nachrichten zuwenden.

* Wiederwahl des Wahlkreises. Bei stärkerer Beteiligung
als früher wurde der ehemalige Minister Rossi in Trepont
wieder zum Deputierten gewählt; er erhielt fast sämtliche Wahlstimmen.

* Die Erhöhung des Grades Garibaldis wird noch gewahlt, die
Würde des Generals habe bis telegraphisch an den König
und den Kriegsminister gesendet, mit der Bemerkung,
dab er Sohn Biscotti auf erster Wahl als Sohn Biscotti
als den Tod verdächtig erscheine. Sie verlangt sofortige
Aufzettelung des Grabmonuments. Ricciolini Garibaldi protestiert energisch gegen die erhebliche An-
widigung.

* Gedächtnis. Am 21. Juli wird gewehlt: Der deutsche
Großindustrielle Heinrich Lübeck hat für 3 Millionen
Kronen die Reihung des Grafen Giulio Cesare gelöst.
Der König hat dem nunmehrigen angarischen Großindustri-
ellen Thos den Verdienst nach getragen den Titel
eines ungarischen Baron verliehen.

* Nachrichten aus Yemen. Wie die "Times" aus Cairo
melde, sind Deputierte der Garnison Adab nach Yemen
abgewandert. Derselbe berichtet darüber: Wenn die Garnison
von Hodeida habe sich geweigert, zuerst die von Sana ab-
zumarschieren.

Politisches.

S. u. H. Die Tagung des Nationalvereins in Heidelberg
hat am Sonnabend begonnen. In der Vorberührung
wurden noch einmal die Ziele des Nationalvereins eingehend
diskutiert und besprochen. Der Vorsitzende des Ausschusses
Professor Dr. Goriñer hob hervor, daß der National-
arbeiter Arbeit in einer großzügigen agitatorischen Sitzung
möchte werden. Mit dem bisherigen System möge gebrochen
werden. Das Wort "pauro" möge mehrere Jahre
verhindern. Der Nationalarbeiter habe durchaus nicht die
Absicht, gegen andere Liberalen anzutreten. Er will nur
zeigen, daß die bisherige gelegentliche Verfehlung der Libe-
ralen endlich ein Ende haben möge. Auch von anderer Seite
wurde bestont, daß eine lebhafte liberale Agitation einsetzen
möchte. Es müsse durch Agitatoren dafür gejagt werden,
daß die liberale Weltanschauung weiter verbreitet werde.
Der Nationalarbeiter will nicht in den bestehenden Organisa-
tionen eingetragen, er setzt es sich zum Ziel, die noch un-
organisierten Kräfte zu formieren. Er will das liberale Ge-
meinschaftsgefühl fördern. Besonders ist das Wichtigste,
daß den neuen Verein nach von vielen Seiten entgegen-
gebrachte, besonders der italienischen Arbeitervolk, der
sich der allgemeinen Nachrichten zuwenden.

Der Glaspalast hat aber noch andere Verdienste. Nicht nur, daß er die vorzügliche "Schule" und eine Reihe inter-
essanter Ausländer, vor allem Engländer beherbergt, seine
starken Attraktionen durch die beiden Radhänghausstellungen
vor Wilhelm von Ditz und Edmund Hart-
ung zeigt. Vornehmlich die letztere. Dies durfte sich
schon bei Deputierten allgemeiner Verhandlung erkennen, es
gibt wohl kaum eine deutsche Politiker, die nicht wenigstens
eins ihrer Werke besitzt. Doch ist glaublich, denn gern
großen Dienst lernt man erst nach seinem Tode kennen. Seit
historisches Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münchenern der Pilot, Gaulbach usw. wieder auf
das Studium der Alten zurückkehrte und sich speziell an den
Werken der Holländischen Kunst zu einem wunderbaren
fiktiven Kenner geworden ist. Den Deutschen Wiss.
von Ditz lernt man erst nach seinem Tode kennen. Sein historisches
Verdienst bleibt, daß er in einer vorzüglichen
Zeit in den Münch